

Wo sich Elch und Bär treffen

Mit der Inlandsbanan bis in das nördlichste Schweden. Eine Reise durch Zeit und herrlichste Natur.

DANIELE MARCHER

Nein, Zugfahren ist nicht gerade meine Passion – zu eintönig, zu unbequem, zu unflexibel. Doch die Reise durch Schweden, bis an den Polarkreis, reizt mich dennoch, obwohl es rund 1100 Kilometer zu bewältigen gibt. Denn die Homepage der Inlandsbanan verspricht eine Reise der anderen Art: Nicht erst das Ziel, die Fahrt selbst soll zum Erlebnis werden – und zwar zum Erlebnis der besonderen Art.

Freundlich und gelassen

Das scheinen auch die anderen Fahrgäste zu wissen, die in Mora auf die Abfahrt des rot-weißen Zuges warten. Aufgeregt sitzen sie im Gras, die Reisetasche neben sich. Als pünktlich um 14.30 Uhr der Triebwagenzug einfährt, stürmt alles los, allerdings nur zum Fotografieren. Schon beim Einsteigen geht alles schwedisch-freundlich und gelassen zu, obwohl die beiden Triebwagen bis auf den letzten Platz gefüllt sind.

„So ist das in der Urlaubszeit immer“, verrät die blonde Annalena, dreisprachige Studentin aus Östersund, die auf der ersten Tagesetappe nicht nur Zugbegleiterin, sondern auch Reiseleiterin, Organisatorin der Mahlzeiten und Fremdenführerin ist. Nicht nur einmal bringt sie den Lokführer zum Anhalten, weil sie im Wald neben den Gleisen Rentiere, Elche oder gar Bären gesehen hat und ihren Fahrgästen einen Fotostopp ermöglichen will.

Stoppes gibt es auf der 1100 Kilometer langen Reise bis zum Bergbauort Gällivare reichlich: Da wird gemeinsam in den Wald gewandert und eine (verlassene) Bärenhöhle besichtigt, an einsti-



Der Glockenturm in Mora Strand – eine Straße trennt ihn von der dazugehörigen Pfarrkirche

gen Bahnhöfen werden Ausstellungen von Nordlichtbildern oder Relikten aus der Zeit des Eisenbahnbaus bewundert. Dazu kommen die Stopps zum Kaffeetrinken an malerischen Bahnhöfen, bei denen die Bauersfrauen

aus der Umgebung auf Picknickschalen selbst gebackene Kuchen anbieten und Hobby Musiker aus der Umgebung lokale Gassenhauer oder auch Hits der Rolling Stones zum Besten geben. Mittags und abends wird gemeinsam

in kleinen Restaurants das zuvor bei Annalena bestellte Essen verpeist – das kann schon mal Rentier-Pizza oder Elchburger sein –, abends trennen sich dann die Wege der Fahrgäste.

Hotel oder Zelt

Die einen beziehen ihr gebuchtes Hotel, die meisten der jüngeren Passagiere die Jugendherberge, wieder andere zieht es zu einem mehrtägigen Outdoor-Erlebnis in die Wälder. Die Zugkarte gilt nämlich 14 Tage, die Fahrt kann jederzeit unterbrochen und später wieder fortgesetzt werden.

Und Verlockungen, den Aufenthalt in Östersund, Sommarhagen, Jokkmokk und wie die Orte

entlang der Strecke alle heißen zu verlängern, sind reichlich vorhanden: ein Besuch bei den Samen, den Ureinwohnern, und ihrer Rentierzucht, Schlittenhundebetriebe, neugeborene Elche in Östersunds „Moose Garden“, Handwerksbetriebe für Schnitzereien oder Zinnschmuck, Fischen an einem der 10.000 Seen, Grillen am Lagerfeuer, Wandern in den Nationalparks, die zum Weltkulturerbe zählen.

Doch den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen das gemeinsame Überspringen des Polarkreises, die unglaubliche Ruhe – und die Mitternachtssonne, die mit ihrem mystischen Licht im Sommer die Nacht zum Tage macht.



Rote Häuser und viele Flaggen: Schweden in Reinkultur



Ob bei der Bärenhöhle in Björnidet oder auf einer der vielen Brücken: Die Bahn macht viele außerplanmäßige Stopps

DIE INLANDSBANAN

Die 1937 vollendete Bahn sollte den Süden Schwedens mit den Bergbauorten im Norden verbinden. Heute ist sie hauptsächlich Touristenattraktion und fährt zwischen Kristinehamn und Gällivare von Anfang Juni bis Ende August.

Reisen kann man mit dem 14 Tage gültigen Tramperticket (heuer 1550 schwedische Kronen bzw. 170 Euro) auf eigene Faust. Oder man bucht eine Pauschalreise, bei der die Hotels inkludiert sind.

Buchen kann man direkt bei der Zentrale der Inlandsbanan unter Tel. (00 46 771) 53 53 53 oder unter www.grandnordic.se. Rasch planen, die Züge sind immer voll.



STAUNEN & STREICHELN

Ein Paradies für Elche

In Orrviken nahe Östersund befindet sich der einzigartige „Moose Garden“, in dem Elche in der Natur erlebt, bestaunt und sogar gestreichelt werden dürfen. Begonnen hat alles vor 13 Jahren mit einem verwaisten Elchbaby. Mittlerweile haben mehr als 20 Tiere Unterschlupf gefunden und Manager Sune Häggmark bietet Seminare an und verkauft Papier aus Elchkot.



Sune Häggmark und einer seiner Elche

MAGISCH & LEUCHTEND

Schwedens Mitternachtssonne

Es ist ein magisches, unvergessliches Erlebnis, die Mitternachtssonne in Lappland zu sehen. Nördlich und südlich des Polarkreises geht die Sonne so etwa von Mitte Juni bis Mitte Juli nie unter. Sie erreicht zwar einen Tiefstand, erhebt sich dann aber wieder. An Schlafen ist nicht zu denken, deshalb feiern die Schweden den kurzen Sommer ganz besonders intensiv.

SPASS & URKUNDE

Den Polarkreis überspringen

Er ist eigentlich kein geografischer Ort, sondern ein astronomisches Phänomen: Der Polarkreis ist der äußerste Parallelkreis vom Pol aus gesehen, an dem die Sonne im Sommer nicht untergeht. Die Inlandsbanan erreicht ihn kurz vor Jokkmokk. Da heißt es: Alles aussteigen und den mit Steinen gelegten Kreis überspringen. Dafür gibt es eine Urkunde.



Traditionelle Musik beim Housejumping

FREMDE & FREUNDE

„Housejumping“ in Vuollerim

Ein besonderer Geist weht beim „Housejumping-Dinner“ in Vuollerim nahe Jokkmokk. Die Bewohner des 900-Seelen-Dorfes öffnen ihre Häuser für eine traditionelle Dinnerparty: Beim Ersten gibt es die Vorspeise, beim Zweiten das Hauptgericht – spätestens beim Dessert sind aus Fremden Freunde geworden – und das halbe Dorf wandert mit einem von Haus zu Haus.